

MELDUNGEN

Eller bekommt ein Spruchband

ELLER (tt) Was für die meisten selbstverständlich ist, zeigt demnächst ein Spruchband über dem Gertrudisplatz an: Mit drei Enthaltungen beschloss die BV des Bezirks 8 am Mittwoch die Anschaffung eines Plakats mit folgendem Text: „Eller-Lierenfeld-Unterbach-Vennhausen für Humanität-Respekt-Vielfalt“. Das Spruchband soll bis auf weiteres über dem Gertrudisplatz hängen. Die BV folgte damit einem Antrag der Linken.

Singen, backen und Geschichten lauschen

RATH (brab) Das Kulturzentrum Zakk öffnet in einem leer stehenden Ladenlokal am Rather Kreuzweg 63 ein Winter-Café. Heute können dort Eltern mit ihren Kindern ab 16 Uhr gemeinsam backen. Danach liest die Düsseldorfer Schauspielerin Anna-Lisa Grebe bis 19 Uhr Geschichten vor. Am Samstag tritt von 18 bis 21 Uhr der Damenundherren-Chor aus Friedrichstadt auf und lädt zum Mitsingen ein. Der Eintritt ist frei.

Walgenbach baut Geschäftsräume um

ELLER (tt) Das Kaufhaus Walgenbach auf der Gumbertstraße in Eller wird ab Januar umgebaut. Einige Abteilungen werden vergrößert, andere müssen dafür weichen. Über drei Monate werden sich die Arbeiten erstrecken. Der Verkauf läuft derweil weiter, während die Verkaufsfläche von 1400 Quadratmetern nach und nach umgestaltet wird, so das Unternehmen. Nach der Umgestaltung soll besonders das Segment Einbauküchen mehr Fläche haben.

Warum man beim Boxen tänzeln muss

Immer mehr Menschen halten sich neuerdings mit einem Sport fit, der früher eher mit der Halbwelt in Verbindung gebracht wurde: Boxen. Was ist das Besondere daran? Unser Autor hat es in Flingern ausprobiert.

VON FALK JANNING

FLINGERN Mit meinem Boxtraining liege ich voll im Trend: Immer mehr Jugendliche und Erwachsene ziehen sich Handschuhe über die Fäuste und prügeln auf Sandsäcke ein. Boxen ist hip. Früher war es der Sport der Arbeiterklasse und von Zuhältern. Heute ist Boxen zu einer Fitness-Schule für jedermann geworden. Ich unternehme einen Selbstversuch bei Kai Burchardt, weil ich die Faszination kennenlernen möchte, die der Sport ausübt. Der 42-jährige Boxlehrer aus Flingern hat seine Boxschule „Boxen for Personality“ 2005 gegründet, bietet Kurse in einer Halle am Höherweg in Flingern an.

Freundliche Blicke treffen mich, als ich eintrete. Mein Blick schweift durch den Raum, der einladend wirkt. Er hat überhaupt nichts von dem Stil klassischer Fitnessstudios, ist ein Ort der Besinnung auf das Wesentliche. Kleiner als ein Tennisfeld, kahle Wände, getaucht in kaltes, fahles Licht. Vier Sandsäcke hängen in einer Ecke noch ruhig von der Wand. Kai Burchardt begrüßt mich herzlich. Schnell schnüre ich meine Turnschuhe und stülpe die Handschuhe über meine Fäuste, die der Trainer mir reicht. Die anderen machen es professioneller: Sie umwickeln ihre Hände vorher noch mit einem Tape.

Dann beginnen wir mit dem Aufwärmen. Im Trab geht es durch die Halle. Armkreisen, links, rechts, rückwärts laufen, seitwärts laufen, den Boxergang einlegen (linker Fuß vor und dann mit kleinen Hüpfen



Unser Autor Falk Janning (links) lernt bei Trainer Kai Burchardt, was man beim Boxen beachten muss. Es geht um Koordination: Beine, Rumpf und Arme müssen zusammenspielen.

FOTO: CHRISTIAN PEMSEL

vorwärts). Mit mir schwitzen sechs Männer und zwei Frauen. Kai Burchardt stellt mir meinen Partner vor: Christian Pemsel, Mitte 40, Fortuna-Fan, durchtrainiert, mit einem ordentlichen Schlag. Wir nehmen die Arme hoch, dürfen uns abwechselnd auf die Handflächen schlagen. „Schulter mitnehmen“, sagt Kai Burchardt.

Wir üben Schlagfolgen und sollen dabei tänzeln. Die Koordination ist gar nicht so einfach. Beine, Rumpf und Arme müssen zusammenspie-

len. Ich täusche wie vorgegeben zweimal mit links an und schlage mit rechts, treffe seine Handschuhe und produziere Luftlöcher. Nun ist Christian dran, deutet zweimal einen Schlag an und fährt dann anstatt seine Rechte aus, bearbeitet meine Fäuste, die ich schützend vor das Gesicht halte. „Immer einander in die Augen schauen, wie zwei Verliebte“, sagt Kai Burchardt. Es geht immer im Kreis herum: tänzeln, zwei, drei kurze Schläge, weiter, weiter, ohne Pause.

Die Hälfte des Trainings ist vorbei, wir sind außer Atem. „Man powert sich aus und kann den ganzen Stress vom Tag abladen“, sagt Christian. „Mein Opa hat schon geboxt“, sagt Kai Burchardt in der Trinkpause. Er war in Sachen Boxen sein großes Vorbild, durch ihn kam er als Sechsjähriger zu dem Sport. Er hat sich einen Traum erfüllt. Seine Schützlinge können seiner Meinung nach bei ihm fürs Berufsleben lernen: „Beim Boxen braucht man Mut, man muss Entscheidungen

FÜR BOXER

Hier kann man mitmachen

Adresse Kai Burchardt arbeitet im Auftrag der Stadt und großer Firmen. Trainingsstunden in der Halle am Höherweg 12 in Flingern sind montags und mittwochs jeweils ab 18 (für Jugendliche) und 20 Uhr.
Kontakt info@boxingforpersonality.de, Telefon 0177/7566975, www.boxingforpersonality.de.

treffen, manchmal auch aus dem Bauch heraus. Das ist auch im Job so.“

Ein Schluck aus der Wasserflasche, dann geht es weiter. Eine Faust an den Körper, die andere vors Gesicht. Wir bearbeiten den Sandsack 15 Sekunden lang mit maximaler Geschwindigkeit. Ich spüre, wie meine Handschuhe schweißgetränkt sind. „Aller Anfang ist schwer“, sagt Christian. „Wenn man regelmäßig trainiert, macht es unglaublichen Spaß.“

Im Anschluss geht es um Kraft. Links, rechts, links, rechts – Christian hämmert auf den Sandsack ein, den ich nur mit Mühe festhalten kann. „Wechsel“, ruft Kai Burchardt. Dann bin ich wieder dran. Ich lege meine ganze Kraft in die Schläge. „Du musst mehr aus der Hüfte kommen“, meint der Coach. Nach 90 Minuten sitze ich erschöpft auf der Holzbank. Und das wohlige Gefühl am nächsten Morgen in den Armen, sagt mir: Das brauchst Du nun einmal wöchentlich.

Unterkunft für 200 Flüchtlinge in Angermund

VON MAXIMILIAN KRONE

ANGERMUND Eines wird die Bewohner der neuen Flüchtlingsunterkunft Zur Lindung vom ersten Tag an mit den Angermundern verbinden – der Ärger über den Bahnlärm. Nur wenige Meter von der Modulbauanlage, die gestern von Bürgern besichtigt werden konnte, donnern im Minutentakt die Züge vorbei. Dennoch dürften sich die Flüchtlinge in der neuen Unterkunft wohl-

fühlen. Die Zimmer sind geräumig, hell und gut ausgestattet. 200 Bewohner fasst die Anlage, die am Mittwoch bezogen wird. Bis dahin werden auch die letzten Arbeiten im Außenbereich erledigt und der Kinderspielplatz im Zentrum der Anlage fertiggestellt sein. Betreut werden die Bewohner unter anderem von der Caritas, die mit einer Ansprechpartnerin vor Ort sein wird. Und auch die Angermunder sind sehr engagiert und haben die Flücht-

lingshilfe Angermund ins Leben gerufen, die bereits in anderen Unterkünften hilft. „In Angermund gibt es ein großes ehrenamtliches Netzwerk, das hilft, wo es kann“, sagt die Flüchtlingsbeauftragte der Stadt, Miriam Koch, die sich gestern auch Zeit für die Fragen der Bürger nahm. Ob die Bewohner alle drei Monate wechseln würden beispielsweise. Dies verneinte Koch. „Die Bewohner dieser Anlage werden so wie es aussieht bis zum Abschluss ihres

Asylverfahrens bleiben, und das kann etwas dauern, da das zuständige Bundesamt mit der Bearbeitung der Anträge nicht hinterher kommt“, sagt sie.

Im Inneren der Anlage gibt es verschiedene Bereiche. Sie ist nach dem sogenannten Düsseldorfer Modell errichtet worden. Das heißt, Alleingeflüchtete werden in Doppelzimmern mit Spinden und einem Kühlschrank untergebracht. Ihnen steht zudem eine Gemein-

schaftsküche sowie Toiletten und Duschen im Zentrum jedes Traktes zur Verfügung. Familien hingegen bekommen mehr Platz und haben eine eigene Küchenzeile samt Sanitärbereich. Laut Koch würden hauptsächlich Flüchtlinge aus Syrien die Anlage beziehen, die aber nach Familienstruktur gemischt würden. „Wir haben mit der Durchmischung gute Erfahrungen gemacht und werden auch hier Familien und Flüchtlinge die alleine ge-

kommen sind zusammen in einem Modul unterbringen“, sagt sie. Bei den Angermundern kam die Unterkunft gut an. „Ich finde das recht gelungen. Es sieht zwar noch etwas zweckmäßig aus, aber die Anlage wird ja bald mit Leben gefüllt. Besonders gut gefällt mir, dass die Familien hier zusammen leben können“, sagt e Ramona Horlitz. Wer helfen möchte, kann sich unter „http://www.fluechtlingshilfe-angermund.de“ informieren.

SONDERVERKAUF %

09.12.15–12.12.15

z.B. Capes Passigatti 59,95 € 15,-

Strick ab € 15,-

z.B. Tücher, Schals € 7,-

z.B. Como No. 1 Leicht Daune 189,95 € 30,-

Einzelteile See by Chloé Nusco Joop € 30,-

z.B. Hosen Backstage 99,95 € 15,-

HOCHWERTIGE DAMENMODE · ALLE SAISONS
PREMIUM/DESIGNERMARKEN · VORSAISON
MUSTERTEILE · GRÖSSE 36–46

MITTWOCH-FREITAG 11.00–18.00 Uhr.
SAMSTAG 11.00–16.00 Uhr.

CHECKOUT
WOMENSWEAR

WIESENSTRASSE 70 · 40549 DÜSSELDORF-HEERDT

► Kompetenz-Beratung-Service, 2-Rad-Henning
Homberger Str. 19, Ratingen, ☎ 02102/843279

Zeitungsleser wissen mehr!

Kinder singen in der Christuskirche

Ab Januar können weitere Kinder im neuen Chor mitsingen.

VON SEMIHA ÜNLÜ

FLINGERN/OBERBILK Hinter den Türen der Christuskirche an der Kruppstraße verstummt das Getöse der Autos und Straßenbahnen. Stattdessen erklingen die Stimmen der neunjährigen Assunta und sechsjährigen Ronja. „Ich beschütze dich, ich passe auf dich auf, du bist sicher bei mir“, singen die Beiden ein Lied aus dem Musical „Samy und das Weihnachtswunder“, während ihre Blicke Rebecca Ferydoni, der Kantorin der Christuskirchen-Gemeinde, folgen. „Ja, ich kann euch hören, ruft die ihnen zu, während sie in die hinteren Sitzreihen der Kirche geht. „Nicht zapeln!“, ruft sie noch.

Assunta und Ronja sind zwei von 13 Kindern, die im neuen Kinderchor der Gemeinde singen. „Zu Hause höre ich immer Musik aus dem Radio, singe und tanze dazu. Ist ganz egal ob das HipHop, Pop oder Klassik ist“, sagt Assunta aus Flingern. Deswegen habe sie mit ihrer Mutter nicht lange überlegen müssen, als sie am Platz der Diakonie den Flyer von Ferydoni sah, die Sänger für einen neuen Kinderchor suchte.

„Seit meinem Arbeitsbeginn als Kantorin der Christuskirchengemeinde vor knapp drei Jahren fehlte mir das Singen mit Kindern“, sagt Ferydoni. Sie selbst hat vier Kinder, „und das Singen mit Kindern, ihre Begeisterungs- und Wandlungsfähigkeit, Offenheit und ihre spielerische Herangehensweise an die Mure“ gehöre zu den schönsten Erfahrungen in ihrem Beruf. So entstand die Idee, einen Chor ins Leben zu rufen.



Assunta (erste Reihe Mitte) liebt Musik. Sie ist eins von 13 Kindern, die im neuen Chor der Gemeinde singen.

RP-FOTO: DAVID YOUNG

Für Grundschulkindern, die mitmachen wollen, ist es noch nicht zu spät. „Wir wünschen uns eine schöne große Kindergruppe“, sagt die Kantorin. Bester Zeitpunkt zum Einsteigen sei der erste Mittwoch nach den Weihnachtsferien (13. Januar). Dann treffen sich die Sänger um 16.45 Uhr und beginnen mit den Proben für das Musical „Der verlorene Sohn“, das im späten Frühjahr aufgeführt werden soll. Geprobt wird in der Regel immer mittwochs zwischen 16.30 und 17.15 Uhr.

Kontakt: Kantorin Rebecca Ferydoni, E-Mail: rebecca.ferydoni@freenet.de.

Kamper Weg bekommt Tempo 30

ELLER (tt) Auf dem Kamper Weg wird komplett Tempo 30 eingeführt. Dies beschloss die Bezirksvertretung des Bezirks 8 auf ihrer Sitzung am Mittwoch. Die CDU in der BV stimmte gegen den Antrag der SPD. „Alle Anwohner sind dafür, es ist an der Zeit, endlich eine Regelung zu treffen“, hieß es von den Sozialdemokraten. Lange schon wird das Thema in der BV diskutiert, auch unter den Anwohnern und den Nutzern der dort fahrenden Buslinien. Tempo 30 werde außerdem von Rheinbahn, Verkehrsverwaltung und Polizei befürwortet, hieß es in der Begründung des Antrags.

Eine Sicht, die von der CDU im Bezirk nicht geteilt wurde. So könne sich die Rheinbahn Tempo 30 lediglich vorstellen, sagte Christian Rütz, was aber nicht heiße, dass man es befürworte. Man stimme gegen den SPD-Antrag, weil es wichtig sei, dass gerade die Busse im Stadtverkehr schnell vorankommen. Außerdem seien mitnichten alle Anwohner für die Beschränkung der Geschwindigkeit auf dem kompletten Kamper Weg. Einher mit dem Tempolimit geht ein Halteverbot für Pkws zwischen Neusalzer Weg und Eller Kamp. Dies hatte die Rheinbahn als Bedingung gefordert, um Verspätungen zu vermeiden.